

NEUE BÜCHER

Die Körperfarben. Von Dr.-Ing. Hans Wagner. Wissenschaftl. Verlagsges. m. b. H., Stuttgart 1928.

Dieses als XIII. Band der von J. Schmidt herausgegebenen „Chemie in Einzeldarstellungen“ erschienene Werk ist eine wertvolle Ergänzung der guten Bücher, wie F. Rose, Die Mineralfarben, und Zerr u. Rübenkamp, Handbuch der Farbenfabrikation, und zwar deshalb, weil es die Ergebnisse der modernen physikalischen, physikalisch-chemischen und kolloidwissenschaftlichen Forschung voll berücksichtigt und durch zahlreiche Literaturhinweise ein eingehendes Quellenstudium ermöglicht. Das über 500 Seiten starke, mit ausführlichem Namen- und Sachverzeichnis versehene Buch wendet sich, wie der Verf. selbst sagt, nur an den gebildeten Farbentechniker, der wenigstens einigermaßen mit der modernen Wissenschaft vertraut ist. Die Ausstattung ist vorzüglich, es kommen dazu noch sechs von der I. G. Farbenindustrie A.-G. und den Farbenfabriken Siegle & Co. angefertigte Mustertafeln, die eine wertvolle Unterstützung der Anschaulichkeit des Ganzen bilden. Das Werk ist in eine Einleitung und vier Teile gegliedert: 1. Vom Wesen der Körperfarben (optische Grundlagen — chemische Grundlagen — physikalische Grundlagen); 2. Die Herstellung der Körperfarben (Arbeitsprozesse — anorgan. Körperfarben — organ. Körperfarben); 3. Die Verwendung der Körperfarben (Mischen und Dispergieren — Misch- und Färbetechniken — die wässrige Dispersion — die nichtwässrige, flüchtige Dispersion — die nichtwässrige, nichtflüchtige [ölige] Dispersion); 4. Prüfung der Körperfarben. — Man sieht aus dieser kurzen Übersicht, daß die Anordnung gut, und daß das ganze große Gebiet erfaßt ist. Das Buch wird jedem Fachmann eine willkommene Quelle der Wissensbereicherung sein, und so kann man ihm nur wünschen, daß es die verdiente Verbreitung finden möge. P. Kraus. [BR. 1f8.]

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dr. F. Hildebrandt, o. Prof. der Pharmakologie an der Medizinischen Akademie, Düsseldorf, hat einen Ruf an die Universität Gießen erhalten.

Dr. F. Eichholtz, Elberfeld, wurde der Lehrstuhl für Pharmakologie an der Universität Königsberg angeboten.

Dr. J. Radon, o. Prof. an der Universität Erlangen, wurde der Lehrstuhl für Mathematik an der Universität Breslau angeboten.

Das öffentliche chemische Laboratorium des kürzlich verstorbenen Handelschemikers Dr. H. Bessler, Düsseldorf, (Metall- und Erzanalysen) wurde von Dr. W. Oppenheimer und Dr. K. Brunnigasser übernommen und nach Parkstr. 74 verlegt.

Ausland. Baron Blanc erhielt für seine Arbeit über die Verwertung des Leucits einen Preis der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Turin.

Gestorben: Prof. R. Lepetit im Alter von 62 Jahren am 27. März in Mailand. — E. Sandoz-David, Mitbegründer der Chemischen Fabrik vorm. Sandoz, Basel, am 9. Januar im Alter von 74 Jahren in Lausanne.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Der Zentralstellennachweis für naturwissenschaftlich-technische Akademiker.

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen über Arbeitsvermittlung und Berufsberatung vom 16. Juli 1927 haben es notwendig gemacht, den Zentralstellennachweis, der bisher vom Verein deutscher Chemiker und dem Bund angestellter Aka-

demiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe ausgeübt wurde, anders zu gestalten.

Der Zentralstellennachweis befindet sich vom 1. Juni 1928 ab in Schöneberg, Hauptstr. 19. Er steht unter Aufsicht des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und führt seine Geschäfte gemäß den in diesem Gesetze aufgeführten Bestimmungen (Gesetz vom 16. Juli 1927, §§ 49, 50, 58 ff., sowie Ausführungsverordnungen vom 29. und 30. September 1927). Es ist eine paritätische Einrichtung im Sinne dieses Gesetzes. Die für die Unterhaltung des Zentralstellennachweises erforderlichen Mittel wurden vorwiegend durch die im Verwaltungsausschuß vertretenen Verbände aufgebracht, und zwar durch den: Verein deutscher Chemiker e. V., Berlin W 35; Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Deutschlands, Berlin W 10; Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe e. V., Berlin-Schöneberg.

Der bereits im Jahre 1925 mit der Fachgemeinschaft Deutscher Hochschullehrer der Physik, Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Deutschen Gesellschaft für technische Physik abgeschlossene Vertrag, der die Angliederung der Physikervermittlungsstelle an den Zentralstellennachweis regelt, bleibt bestehen. Es wird angestrebt, weitere Verbände, welche die Interessen der naturwissenschaftlich-technischen Berufe vertreten, für die Unterstützung des Zentralstellennachweises zu gewinnen.

Mit der Führung der Geschäftsstelle ist Herr Oberingenieur Bungart betraut worden.

Die Inanspruchnahme des Zentralstellennachweises ist kostenlos.

Der Zentralstellennachweis für naturwissenschaftlich-technische Akademiker hat die Aufgabe, Chemikern, Ingenieuren, Physikern, Architekten jeder Fachrichtungen, ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einem Verbands, eine Tätigkeit nachzuweisen, für die sie nach ihrer Vorbildung und bisherigen Tätigkeit geeignet sind. Er erreicht dies durch: Feststellung von offenen Stellen bei Arbeitgebern, Nachweis dieser offenen Stellen an die Arbeitnehmer, Beratung der Stellungsuchenden in allen Fragen, die mit der Bewerbung um eine neue Stellung zusammenhängen.

Diese Berufsberatung erstreckt sich auf alle Fragen, die mit der Bewerbung um eine Stellung und der Erlangung einer Beschäftigung oder Dienstmöglichkeit in Beziehung stehen, ferner auf Ratschläge bei denjenigen Fällen, in denen eine Weiterbildung oder Umstellung der Bewerber auf ein anderes Fach oder Spezialgebiet beabsichtigt wird, in engster Anlehnung an die „Karl Goldschmidtstelle.“

• Die Auslandsberatung, der besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden wird, umfaßt Auskünfte über die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse, über die Kosten der Lebenshaltung, die Bonität von Auslandsfirmen, die notwendigen und üblichen Gehälter in den einzelnen Ländern, die besonderen gesetzlichen Bestimmungen für Auswanderung und Niederlassung der deutschen Arbeitnehmer und die Beratung bei Vertragsabschlüssen. Für die Auslandsberatung wird eine Gebühr, welche die Verwaltungskosten deckt, erhoben werden.

Der Zentralstellennachweis für naturwissenschaftlich-technische Akademiker bietet den Firmen, Behörden und sonstigen Stellen, die naturwissenschaftlich-technische Akademiker beschäftigen, somit Gelegenheit für die Beschaffung geeigneter Bewerber.

Die bei den Verbänden, welche Träger des Zentralstellennachweises sind, sowie bei der „Karl Goldschmidtstelle“ sich meldenden Stellensuchenden werden an den Zentralstellennachweis verwiesen. Die gemeldeten offenen Stellen werden in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“, in der „Chemischen Fabrik“, im „Angestellten Akademiker“, in den „Bundesnachrichten“ und in anderen Zeitschriften ausgeschrieben.

Der Zentralstellennachweis untersteht einem Verwaltungsausschuß (Kuratorium), welcher aus Vertretern der drei erstgenannten Verbände besteht.